

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag den 3. Februar.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Jänner d. J. den Ministerialrath Friedrich Stadler von Wolferstgrün zum Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigst zu ernennen und dem Ministerialrath in diesem Ministerium Dr. August Ritter von Kleemann den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigst zu verleihen geruht. Hartel m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Jänner d. J. den Legationsrath erster Kategorie Dr. Ludwig Belicz von Pászlosfalva zum diplomatischen Agenten und Generalconsul erster Classe für Aegypten allergnädigst zu ernennen und ihm bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers huldreichst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Jänner d. J. den Hofsecretär des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Vincenz Krupský zum Rathe des Prager Oberlandesgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht. Spens m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner d. J. dem Professor an der Handels-Akademie in Wien Eduard Panaufer tagfrei den Titel eines Schulrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Karl Hillinger Ritter von Traunwald zum Präsidenten und der Wahl des Franz Xaver BIRTH zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbelammer in Klagenfurt für das Jahr 1900 die Bestätigung erteilt.

Feuilleton.

Zwei Märchen.

Von Rudolf Heiting.

1.) Die Blume der Ideale.

Jeder Mensch erhält vom lieben Gott ein Pothengeschenk in die Wiege gelegt: einen herrlichen Blumenstern, der aus goldenen und silbernen Blättern gebildet ist. Wenn dann der liebe Gott das Kindlein in den ersten köstlichen Schlaf versenkt hat, schickt er ihm im Traume seinen schönsten Engel „Hoffnung“ hernieder mit folgender Botschaft: „Die Blume, die dir der Herr beschieden, ist die Blume der Ideale. Jedes einzelne ihrer ungezählten Blätter bildet einen Glücksbegriff und kann dich, wenn wohl gehütet, unendlich glücklich machen. Wer die Blume, nach zurückgelegter Lebenslaufbahn, mit allen Blättern zu erhalten gewußt hat, der ist beneidenswert, und der liebe Gott macht ihn zu seinem lieben Heiligen. Ein einziger hat es bisher vollbracht, und das war Jesus Christus, sein Sohn. Die meisten verlieren Blatt um Blatt; ja so mancher Bedauernswerte hält schon in jungen Jahren den blätterlosen Schaft in den zitternden Händen. Aber wehe jenen, sie haben sich selbst die Hölle auf Erden geschaffen.“

Darum hüte das Blümlein, pflanze es im Verborgenen, auf daß dir kein Vorübergehender eines der kostbaren Blättlein entreiße!

Also spricht der Engel und entschwindet. Das Kindlein hat die Worte zwar nicht verstanden, nichtsdestoweniger graben sie sich tief in sein Inneres. Mit

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 30sten Jänner 1900 (Nr. 23) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 3 „Volksbote“ („Wähler“) vom 25. Jänner 1900.
- Nr. 4 „Neue Fliegende“ vom 24. Jänner 1900.
- Nr. 90 „Il Popolo Istriano“ vom 20. Jänner 1900.
- Nr. 153 „Idea Italiana“ vom 22. Jänner 1900.
- Nr. 9 „Friedländer Volksblatt“ vom 23. Jänner 1900.
- Nr. 9 „Friedländer Zeitung“ vom 22. Jänner 1900.

Mit Beschlagnahme wurde belegt von der k. k. Bezirks-hauptmannschaft in Auftrag die im Verlage der deutschen Buchhandlung und Verlagsanstalt Berlin, D. W. 52, Paulsstraße 15, erschienenen Druckschriften:

- 1.) Professor Dr. August Rohling, „Talmud-Jude“.
- 2.) „Der Kampf gegen das Judenthum“.
- 3.) „Brennende Fragen“, Nr. 1 bis 37.
- 4.) Die Flugblätter Nr. 6, 10, 11, 12, 16 (bereits gerichtlich verboten), 17, 21, 25 (verboten), 27, 29, 38, 42, 47, 48, 50, 52, 55, 56, 75.
- 5.) „Ein Weihnachts-Märchen“ von Rud. Vogel.
- 6.) Weihnachts-Flugblatt: „Ein Wort an die Frauen“.
- 7.) Das Flugblatt: „Was kosten uns unsere Juden?“ (ist bereits gerichtlich verboten).
- 8.) Das Flugblatt: „Der moralische Sieg Georg Schönerers in Deutsch-Oesterreich“, und zwar die sub 1 bis 7 angeführten Druckschriften im Grunde des § 302 St. G., die sub Post 8 citierte dagegen auf Grund des § 63 St. G.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain.

Laibach, am 29. Jänner 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Das Verwaltungsprogramm der Regierung.

Wie die „Wiener Zeitung“ meldet, hat der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern unter dem 20. d. M. an sämtliche Landeschefs das nachstehende Circularschreiben gerichtet:

„Von Seiner k. und k. Apostolischen Majestät zum Ministerpräsidenten ernannt und mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraut, habe ich mit dem heutigen Tage die Führung der Geschäfte übernommen und beehre mich, im Folgenden die Grundsätze bekanntzugeben, die ich für die staatlichen Behörden in ihrem amtlichen Wirken als richtig erachte. Die Behörden haben die bestehenden Gesetze strengstens zu beobachten und sich in den Fällen, wo sie nach ihrem Ermessen zu entscheiden oder zu verfügen berufen sind, ausschließlich von sachlichen Erwägungen und der Rücksicht auf die Wohlfahrt der Bevölkerung leiten zu lassen.“

der ersten Liebe aber zieht das Verständnis für die räthselhaften Runen ins menschliche Herz ein.

Die Mütter, die alle im Gedächtnis den Vätern weit voraus sind, erinnern sich, sobald ihnen der liebe Gott ein Kindlein schickt, sowohl der Blume als des Traumes mit den eindringlichen Worten des Engels. Deshalb helfen sie gern und fromm ihren lieben Kleinen und werden zu Wächtern des himmlischen Blumenreiches. Freilich gibt es auch Mütter, die ihr Leben lang unglücklich waren, oder solche, die böse sind; die fassen dann wohl selbst nach der zarten Blüte und versuchen sie auszuraufen.

Die Blume aber zittert und schmiegt sich nur umso inniger ins Kinderherz; ein Blatt weiß sich dann jedes Kind zu bewahren, und dieses schafft dem jungen Wesen ein Paradies weit weg von der rauhen Hand.

Damit die ausgerissenen Blätter der kostbaren Blume nicht verloren gehen, hat uns der Ewigschaffende zwischen den Herzkammern ein Geheimfach eingerichtet, wovon kein Anatom etwas weiß, und wozu nur Er allein den Schlüssel besitzt. Dahinein legen die Menschen die abgethanen Ideale, die einen leichtsinnig-frohen Herzens, andere gleichgiltig, wieder andere unter tausend Thränen und Schmerzen.

So oft wir vor einem neuen Lebensabschnitte stehen, schickt uns der Herr den Schlüssel zum verborgenen Herzensfache.

Das ist ein seltsam verschörkelt Ding; wer jedoch das Alphabet kennt, wie es in der Himmelschule gelehrt wird, der kann sehen, daß der Schlüssel aus eisernen Buchstaben besteht, die aneinandergereiht das Wort „Küßlied“ ergeben.

Es soll daher unverrückbare Norm sein, Begehren, die nicht aus gesetzlichen oder öffentlichen Rücksichten abgewiesen werden müssen, unter Absehen von unwesentlichen Bedenken zu willfahren. Die Behörden erster Instanz werden dadurch der Bevölkerung Zeit, Mühe und Kosten ersparen und ihrer durch Gesetze festgestellten Unterstützungspflicht gegenüber den sie anrufenden Parteien Genüge leisten. Ebenso verlange ich eine rasche Erledigung der Agenden und einen durchgängig untadeligen Verkehr mit jedermann ohne Ansehen der Person.

Die Beamten haben sich stets vor Augen zu halten, daß sie im Allerhöchsten Dienste innerhalb ihres Wirkungskreises das allgemeine Wohl zu fördern, die culturelle und wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen haben. Darum ist es nicht genügend, wenn sie den regelmäßigen Dienst pünktlich versehen, sondern es gehört zu ihrer Verpflichtung, offenen Auges die Bedürfnisse der Bevölkerung wahrzunehmen und überall dort die Initiative zu ergreifen, wo sie von ihrer Intervention einen nützlichen Erfolg mit Grund erwarten können. Eine solche umsichtige und fürsorgliche Thätigkeit ist umso notwendiger, als sie die Grundlage des Ansehens und Einflusses der Behörde bildet. Die sorgfältige Wahrung dieses Ansehens gehört zu den vornehmsten Obliegenheiten der Behörden. Ich bin der Meinung, daß dies am besten durch einen steten, vertrauensvollen Contact mit der Bevölkerung erreicht wird, erwarte jedoch auch, daß im Falle einer verletzten oder wirklichen Verletzung des Ansehens der Behörde, sowie im Falle der Bedrohung des öffentlichen Friedens von allen Mitteln Gebrauch gemacht werde, welche die Gesetze an die Hand geben.

Im Interesse einer unparteiischen Verwaltung muß ich nachdrücklich begehren, daß kein Beamter bei der Vollziehung seiner amtlichen Obliegenheiten seine politische Gesinnung irgendwie hervorhebe. Auch außerhalb des Dienstes haben die Beamten stets in der gebotenen tactvollen Weise aufzutreten. Indem ich die stricte Befolgung dieser Grundsätze gewärtige und ersuche, hievon den unterstehenden Beamten in entsprechender Weise Kenntnis zu geben, bitte ich noch, mir bei der Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben Ihre wirksame Unterstützung zuthun zu lassen.“

2.) Thaumärchen.

Als noch die alten Götter auf Erden wandelten, war den Blumen ewiges Leben beschieden. Sie freuten sich ihrer Unsterblichkeit und blühten und dufteten noch einmal so süß.

Einst wuchs eine zarte weiße Blume heran, die bestimmt war, die Freude und der Stolz des Blumenreiches zu werden. Unendlicher Wohlgeruch entströmte ihrem Kelche, und wer die Blume sah, in dessen Herzen wurden die edelsten Empfindungen wach.

Aber ein häßlicher Erdenvurm hatte sich im Herzen der Blume eingenistet, und eines Abends neigte sie ihr süßes, kleines Haupt zur Seite, welkte und starb.

Da erhob sich großer Jammer, und die Blumen weinten ihre ersten Thränen; Schmerzensthränen zerstörten die Schönheit, und wie sich die Blümlein am nächsten Morgen besahen, da waren sie selbst welk und dem Sterben nahe. Viele von ihnen starben, und die Zurückbleibenden weigten wieder ihre Thränen den Abgeschiedenen.

Allabendlich, wenn die Sonne schlafen geht und der Mond seine Nachtwache antritt, erzählen die Blumenmütter ihren Kindern von dem traurigen Tode der weißen Vorfahrin und wie durch sie das Blumen-geschlecht sterblich geworden sei.

In später Nacht kann man die Blumen schluchzen hören. Mit nassem Gesichtchen sehen sie dem neuen Morgen entgegen. Die Menschen bemerken ihre Thränen und nennen sie Thau.

kannten Giffier Vorgänge auch vom k. k. Ministerium des Innern bestätigt wird. Es wurde beschlossen, den Recurs an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Gemeinderath Pavlin referierte namens der Baucommission über den projectierten Bau eines Schulgebäudes für die achtklassige städtische Mädchenschule. Das Gebäude soll an Stelle der ehemaligen Redoute am St. Jakobspforte nach den Plänen des Landesingenieurs Sztrajz aufgeführt werden. Die Baukosten sind auf 94.000 fl. präliminirt. Der Referent stellte den Antrag, dass die Bauarbeiten sofort ausgeschrieben werden sollen. Der Bau muß bis 1. August 1901 in allen Theilen vollendet sein. Gemeinderath Subic erklärte, dass er mit der projectierten Fassade nicht einverstanden sei, da dieselbe im Stile der alten Architektur gehalten ist. Es wäre angezeigt, die Fassade in modernem Stile umzuwandeln, was weder den Bau verzögern, noch die Kosten erhöhen würde. Gemeinderath Dimnik beantragte, dass im neuen Gebäude auch eine Wohnung für die Schulleiterin hergestellt werde. Bei der Abstimmung wurden sämtliche Anträge angenommen.

Gemeinderath Pavlin referiert weiters über den Bau eines neuen Armenhauses. Die Detailpläne für den Bau sind vom Architekten Fabiani bereits fertig gestellt. Die Baukosten sind auf 106.000 fl. berechnet, wovon eine Bedeckung von 93.000 fl. gegenübersteht, während der Abgang von 13.000 fl. aus dem Capitale des Armenfonds bestritten werden muß. Die Pläne für das neue Armenhaus wurden auch dem k. k. Landesamtsrathe zur Begutachtung vorgelegt. Der Stadtmagistrat wird beauftragt, auch die Bauarbeiten für das Armenhaus sofort auszusprechen.

Bürgermeister Dr. Ritter v. Bleiweis berichtete über die Thätigkeit der städtischen Polizei im abgelaufenen Jahre, ferner über die Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr und über die neue Hausordnung für den „Mesni Dom“. Sämtliche Berichte wurden zur Kenntnis genommen und der städtischen Polizei die Anerkennung des Gemeinderathes ausgesprochen.

Gemeinderath Pavlin berichtete über die Schlussabrechnung der Firma Siemens & Halske für den Bau des städtischen Electricitätswerkes. Die Kosten belaufen sich auf 332.526 fl. Derselbe Gemeinderath berichtete ferner, dass die mit dem Bau der elektrischen Straßenbahn betraute Firma Siemens & Halske im Begriffe sei, die Concession für die Theilstrecke Rathhausplatz-Floriantische zu erwirken. Der vorgelegte Plan wurde als Grundlage des weiteren Verfahrens genehmigt.

Nach Erledigung der Tagesordnung begründete Gemeinderath Pavlin in ausführlicher Weise seinen selbständigen Antrag in Angelegenheit des Südbahnhofes in Laibach. Unter sämtlichen Bahnhöfen der Südbahn sei jener der Station Laibach wohl der unzuverlässigste und gefährlichste. In Anbetracht dieser geradezu unerträglichen Zustände sei daher das k. k. Eisenbahnministerium dringlich zu ersuchen, eine günstige Lösung dieser auch für die Concession für die Theilstrecke Rathhausplatz-Floriantische zu erwirken. Der vorgelegte Plan wurde als Grundlage des weiteren Verfahrens genehmigt.

Vor Schluss der Sitzung stellte Gemeinderath Subic den Antrag auf Herstellung eines Ueberganges zwischen dem Mathian'schen und dem Fröhlich'schen Hause an der Wienerstraße.

Bürgermeister Sztrajz bemerkte, dass das Straßen- und Pflaster der Wienerstraße bis St. Christoph in Aussicht genommen habe, worüber bereits die Verhandlungen eingeleitet wurden. Aus diesem Grunde wäre von der Herstellung des erwähnten Ueberganges vorläufig abzusehen.

Sodann wurde die Sitzung um 8 Uhr abends geschlossen.

(Aus dem k. k. Stadtschulrathe.) Ueber die vorerwähnte Sitzung des k. k. Stadtschulrathes vom 19. Jänner l. J. erhalten wir folgenden Bericht: Der Conceptspraktikant M. Jarnik als nunmehrigen Referenten für das städtische Volksschulwesen vor. Der Bericht über die Currenzen und ihre Erledigung; der Bericht über die einstimmig zur Kenntnis genommenen. Die städtischen Lehrer Leopold Armitz und Josef Cepuder werden decretmäßig als Lehrer an den städtischen Unterrichtsvorrichtungen vorgelegt. Das Gesuch des „Ljubljansko učiteljsko društvo“ um Beförderung der Rechtsverhältnisse des Lehrerstandes wird dem Landes-Schulrathe vorgelegt. Ferner wird

die Bewilligung von Hospitationen im städtischen Schulbezirke und das zur Durchführung solcher Hospitationen Nöthige beschlossen. Das Gesuch des Religionslehrers der Schule auf dem Karolinengrunde um Remuneration wird bei dem Landes-Schulrathe eine Erhöhung des Gehalteloses für diese Lehrkraft beantragt. Hinsichtlich des Gesuches des „Ljubljansko učiteljsko društvo“ um Erleerung einer Knaben- und einer Mädchenbürgerschule in Laibach wird nach kurzer, die Schullasten berührender Debatte über Vorschlag des k. k. Bezirks-Schulinspektors Professor Fr. Levec beschlossen, bei dem k. k. Landes-Schulrathe um die Abänderung der Bestimmungen über die Gründung von Bürgerschulen anzusuchen, und zwar in dem Sinne, dass der Normalschulfond die Auszahlung der Activitätsbezüge und des Wohnungsgeldes der Bürger-Schullehrerschaft von Laibach übernehme. Für einen Lehrer wird die Erleerung einer Geldunterstützung und für einen zweiten die Erleerung einer Erhöhung des Ruhegehaltes und der Gnadengabe einhellig beschlossen. Schließlich wurden Gesuche von drei Schülerinnen um Aufnahme in die städtischen Schulen erledigt.

(Der Bau des neuen Schulgebäudes in Auerberg) wird, wie wir vernehmen, im heurigen Frühjahr in Angriff genommen werden.

(Die Localitäten des II. städtischen Kindergartens) befinden sich, mit allem Erfordernisse eingerichtet, in der Kirchengasse Nr. 21 (im Hause des Geogr. Dolenc), Parterre rechts.

(Die Gerichtspraxis der Advocaten-jöhne.) Laut einer Verordnung des Justizministeriums wurden die Bestimmungen des § 17, lit. 3, der Gerichts-instruction, laut welcher die Advocaten-jöhne bei jenen Gerichten, bei denen die Väter die Praxis ausübten, nicht angestellt sein durften, aufgehoben.

(Bücherpenden für das Militär-hospital.) Im abgelaufenen Jahre haben die hochwürdigen PP. Franciscaner des Laibacher Conventes, dann die Herren: Pfarrer Stare, Professor Kerzic, Beneficiat Plecnik, Kantor Kirbich und Buchhändler Turk für die Krankenkassendirektion des hiesigen Garnisonsspitals eine größere Anzahl deutscher und slovenischer Bücher und Zeitschriften gespendet.

(Gast- und Schankgewerbe-Ordnung für den Curort Töplitz.) Während der Dauer der Cursaison, das ist vom 1. Mai bis 1. October jedes Jahres, ist in Töplitz der Ausschank gebrannter geistiger Getränke an Sitz- und Stehgäste an allen Samstagen, von 5 Uhr nachmittags anfangen und sohin noch den ganzen Sonntag über, ferner auch an allen Feiertagen den ganzen Tag hindurch verboten. Während des übrigen Theiles des Jahres gelten auch für Töplitz die allgemeinen Bestimmungen.

(Volksmission.) In der Pfarre Billigberg wird in der Zeit vom 3. bis 12. d. M. unter Leitung der PP. Franciscaner Ephraim Turek, Engelbert Polak und Matthäus Bidmar eine heil. Volksmission abgehalten werden.

(Zur Krankenbewegung im Zwangs-arbeits-hause pro 1899.) Im Hauspitale der hiesigen Landes-Zwangsarbeitsanstalt verblieben vom vorvergangenen Jahre 1898 vier Kranke in Behandlung. Im Jahre 1899 wurden 186 erkrankte Zwangslinge aufgenommen, von denen 163 geheilt entlassen, 5 in das allgemeine Krankenhaus überstellt und 18 wegen unheilbarer Krankheiten aus der Anstalt entlassen wurden, während 2 starben (1 infolge erlittenen Messerstiches, 1 an Tuberculose). Ambulant kamen 770 ärztliche Ordinationen vor; hierbei handelte es sich zumeist um leichte Fälle: Aenderung der Diät, Bäder etc. Die hygienischen Verhältnisse der Anstalt werden, maßgebenderseits als vorzügliche geschildert, da trotz schwerer Arbeit fast keine acuten Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungsorgane vorkommen und Fälle von acutem Gelenksrheumatismus überhaupt nicht zu verzeichnen sind.

(Sanitäres.) Ueber die jetzigen Gesundheits-verhältnisse im politischen Bezirke Tschernembl geht uns die Mittheilung zu, dass der Typhus, an welchem in Podzemelj, Radence und Tribute 17 Personen erkrankt waren, nunmehr erloschen ist und 3 Opfer gefordert hat. Dagegen befinden sich in der Ortschaft Winkel noch 2 Typhuskranken. Die Maserneidemie in der Gemeinde Weinitz ist in Abnahme begriffen; von den erkrankten 3 Erwachsenen und 116 Kindern sind 4 der letzteren gestorben. Der gesammte Krankenstand beläuft sich noch auf 24 Personen.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Littai (36.851 Einwohner) wurden im vierten Quartale des abgelaufenen Jahres 46 Ehen geschlossen und 306 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 204, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 21, im ersten Jahre 44, bis zu 5 Jahren 71, von 5 bis zu 15 Jahren 9, von 15 bis zu 30 Jahren 16, von 30 bis zu 50 Jahren 16, von 50 bis zu 70 Jahren 37, über 70 Jahre 55. Todesursachen waren: bei 33 angeborene Lebensschwäche, bei 25 Tuberculose, bei 14 Lungenentzündung, bei 12 Diphtheritis, bei 3 Keuch-

husten, bei 2 Masern, bei 3 Meuthypus, bei 1 Dysenterie, bei 1 Cholera infantum, bei 3 Wundinfektionskrankheiten, bei 9 Gehirn- und Schlagfluss, bei 2 Krankheiten der Blutgefäße, bei 3 bössartige Neubildungen, bei 86 verschiedenen sonstigen Krankheiten. Selbstmord ereignete sich einer (durch Phosphorvergiftung). — An Infektionskrankheiten sind insgesammt 22 Personen, d. i. 10.78 pCt., gestorben.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 27. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Soderstsch wurden Johann Paliz in Soderstsch zum Gemeindevorsteher, Primus Lavrentic in Soderstsch, Simon Stare in Obergerauth, Johann Arto in Weinitz, Karl Piric in Zigmari, Mathias Lampa in Brückel und Primus Maršic in Jelovec zu Gemeinderäthen gewählt.

(Gefährliche Terrainsenkung.) Am 29. v. M. vormittags bemerkte der Bahnmeister Herr Ludwig Makar bei Begehung der Strecke Treffen-Hönigstein der Unterkrainer Bahn beim Kilometer 62 1/2 in der Nähe des St. Anna-Tunnels am Geleise ein beiläufig 1/2 m breites und 2 m tiefes Loch. Ein Schwellerschwelbe auf einer Seite beinahe frei ober der Höhlung, da er nur noch am Ende einen schwachen Halt am Schottermaterial hatte. Da der Mittagszug von Rudolfs-wert in Bälle zu erwarten stand, so eilte der genannte Beamte schnurstracks nach Hönigstein zurück, und es gelang ihm, einige Minuten vor Ankunft des Personenzuges die Station zu erreichen. Die Stationsleitung und das Zugpersonal wurden verständigt, und der Zug fuhr mit äußerster Vorsicht über die gefährliche Stelle. Das reisende Publicum wurde in gelinden Schreden versetzt, als der Train sehr langsam zu fahren begann und an der fraglichen Stelle beinahe stehen blieb. Bevor das Zugpersonal die gewünschte Aufklärung geben konnte, war man über die Erdsenkung hinweg, und so war jede Gefahr geschwunden. Selbstverständlich wurde sodann die Verschüttung der Höhlung sofort in Angriff genommen, so dass vor Passieren des nächsten Zuges der Schaden behoben war. Bei der theilweise karstartigen Beschaffenheit des Treffer-Höhlens, wo man auch viele mitunter geräumige Höhlungen antrifft, ist das plötzliche Entstehen des vorstehend beschriebenen Erdbroches erklärlich. Da aber dasselbe verhängnisvoll hätte werden können, verdient der Pflichtenheifer des genannten Bahnmeisters anerkennend hervorgehoben zu werden.

(Geschworenen-auslösung.) Zu der am 19. Februar beginnenden Schwurgerichtssession in Rudolfs-wert wurden zu Geschworenen ausgelost: Franz Walant, Wagner und Grundbesitzer in Seisenberg; Josef Brulc, Lederer in St. Barthelma; Johann Radovzel, Gastwirt in Kot; Josef Zupan, Lederer in Ratjesel; Johann Kromar, Müller in Dolenjavas; Martin Brudar, Gastwirt in Vinavas; Franz Bajc, Realitätenbesitzer in Muljava; Martin Remanič, Müller in Zebaj; Anton Kersnič, Realitätenbesitzer in Hervaca; Johann Zupancic, Oekonom in Jezero; Johann Javobnik, Grundbesitzer in Grintovc; Alois Novljan, Gastgeber in Hönigstein; Josef Gliha, Müller in Großlad; Johann Lusin, Handelsmann in Soderstsch; Johann Nachtigal, Gastwirt in Tschernembl; Franz Jerman, Grundbesitzer und Tischler in Tschernembl; Johann Globocnik, k. k. Notar in Miltling; Julius Treo, Gutbesitzer in Kleinndorf; Anton Rajmer, Handelsmann in Miltling; Johann Majerle, Realitätenbesitzer in Dürnbach; Anton Muha, Handelsmann in Miltling; Anton Spindal, Gemeindevorsteher, Gastwirt und Realitätenbesitzer in Witschendorf; Josef Raffel, Oekonom in Nova-sela; Barthelma Radenszel, Grundbesitzer in Boštanj; Alois Gatsch, Handelsmann und Realitätenbesitzer in Landstrotz; Dr. Karnitschnigg, Notariatscandidat in Gott-schee; Franz Pečel, Realitätenbesitzer in Reiniš; Josef Berce, Oekonom in Korito; Josef Bucar, Realitätenbesitzer in St. Barthelma; Peter Loretic, k. k. Postmeister in Unterdeutschau; Franz Znidarsic, Grundbesitzer in Zdenkavas; Johann Pfeifer, Realitätenbesitzer in Hasel-bach; Johann Repovž, Handelsmann in Dvor; Franz Fink, Zimmermann in Pölland; Johann Piric, Realitätenbesitzer in Podslanc, und Josef Zevnik, Grundbesitzer in Malavas. — Zu Ergänzungsgeschworenen: Johann Appe, Thonwarenfabrikant in Kandia; Franz Seibel, Haus- und Realitätenbesitzer, Handelsmann und Müller in Rudolfs-wert; Franz Mojina, Weinbändler und Gastwirt in Rudolfs-wert; August Knafelc, Hausbesitzer und Beamter in Kandia; Michael Kastelic, Realitätenbesitzer in Frosh-dorf; Adolf Gustin, Hausbesitzer, Handelsmann und Sprengmittelvertheiler in Rudolfs-wert; Franz Pintar, Fleischer, Realitätenbesitzer und Gastwirt in Kandia; Josef Burec, Gemeindevorsteher, Hotelier und Realitätenbesitzer in Kandia, und Alfons Oblat, Handelsmann, Voltocollectant, Hausbesitzer und Bezirkskrankencasse-Secretär in Rudolfs-wert.

(Selbstmord.) Am 28. v. M. morgens wurde, wie man uns aus Krainburg berichtet, der Besitzer Ignaz Dončar aus Breg, Gemeinde Heil. Kreuz, bei seiner Stal-lung erhenkt aufgefunden. Den gepflogenen Erhebungen zufolge liegt Selbstmord vor. Die Ursache desselben ist in misslichen finanziellen Verhältnissen zu suchen. — r.

— (Der I. Hausbesitzerverein in Laibach) hielt gestern abends im Sommerfalon des Hotels zur «Stadt Wien» seine gut besuchte Generalversammlung ab, welche von dem Vereinsobmann Herrn Dr. B. Gregorič mit einer Begrüßung der erschienenen Mitglieder eröffnet wurde. Dem Vereine gehören 290 Mitglieder mit 362 Häusern an. Die Lage des Besitzes in Laibach müsse als eine sehr drückende bezeichnet werden, da auf den Häusern Laibachs etwa 11.000.000 fl. Schulden intabuliert seien und ein Haus, die Erhaltungskosten zc. abgerechnet, durchschnittlich nur 2 1/4 % trage. Wenn im Jahre 1901 der Staat die Rückzahlung der unverzinslichen Darlehen verlangen wird, so werde eine umfassende Action des Vereines entwickelt werden müssen, um von der Regierung diesbezüglich Erleichterungen zu erwirken. — Der Ausschuss hat sieben Sitzungen abgehalten, in welchen verschiedene Fragen erörtert und Eingaben an den Stadtmagistrat und den Landesauschuss beschlossen wurden. — Herr Dr. Gregorič berichtete ferner über den Rechnungsabschluss pro 1899. Die Einnahmen betrugen an Einschreib- und Mitgliedsgebühren 753 fl. 50 kr., die Ausgaben 991 fl. 13 kr.; es ergibt sich demnach ein Abgang von 237 fl. 63 kr., welcher durch diverse Neuanschaffungen (Einrichtung des Vereinslocales, Bücher zc.) gerechtfertigt erscheint. — Nach Genehmigung des Rechnungsabchlusses wurden zu Rechnungsrevisoren die Herren Hudovernigg, Knez und Erčel, ferner zu Ausschussmitgliedern die Herren Petrič und Dr. Tavčar wieder und an Stelle des Herrn Jeglič, der eine Wiederwahl nicht anzunehmen erklärt hatte, Herr Döberlet neu gewählt. — Die Erhebung des Mitgliederbeitrages für das Jahr 1900 wird unter Berücksichtigung des Zusatzantrages des Herrn Obersten v. Seemann, dass leerstehende Wohnungen hiebei in Abzug zu bringen sind, nach dem bisherigen Modus erfolgen. Zu Punkt 6 der Tagesordnung «Eventuelle Anträge der Mitglieder» erklärt der Obmann auf eine Anfrage des Herrn Kirbisch, dass eine Hausordnung bereits ausgearbeitet ist und von den Hausbesitzern den einzelnen Parteien zur Unterschrift überreicht werden wird. Zwei andere Anträge, und zwar der Antrag des Herrn Erčel, betreffend die öffentliche Bekanntmachung leerstehender Wohnungen, ferner der Antrag des Herrn Ačtschin, betreffend die Tage für die Wassermesser, wurden dem Vereinsauschuss zur weiteren Berathung zugewiesen. Die Anfrage des Herrn Ludwig über die Fassung der Zinsbücher beantwortete der Vorsitzende dahin, dass dieselben sammt der Hausordnung den Hausbesitzern zur Uebermittlung gelangen werden. — Nachdem Herr Dreise dem Vereinsobmann, Herrn Dr. Gregorič, für sein erspriessliches Wirken den Dank der Generalversammlung ausgesprochen hatte, wurde dieselbe geschlossen.

— (Von der Erdbenenwarte an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.) Am 31. Jänner gegen 20 Uhr 30 Minuten erfolgten seismische Aufzeichnungen an allen Instrumenten der Warte mit acht Gruppen von Bewegungen in der Dauer von 6 Minuten. Nach einem Zeitabschnitte von 3 Minuten trat die letzte Phase der Bewegung auf mit einem Hauptauschlag von 4 mm, die nach 2 Minuten vollkommen erlosch. Vorherrschende Richtung SO — NW; Distanz des Herdes über 1000 km. — Die üblichen Veröffentlichungen von seismischen Beobachtungen an der Tonhalle in Laibach müssen bis auf weiteres eingestellt werden, da dieselbe die hiezu bestimmte Tafel von unberufenen Händen entwendet wurde. B.

— (Zur Straßenbeleuchtung.) Wie man uns mittheilt, erscheinen bereits einige Abende hindurch die Dalmatin- und Metelkogasse sowie die Miklošičstraße in vollständiges Dunkel gehüllt. Nicht eine einzige Lampe wird da angezündet. Sofortige Abhilfe wäre da wohl dringend geboten.

— (Das Steiner Salonorchester) veranstaltete am 28. v. M. im Curfaale des Bades Stein unter gefälliger Mitwirkung des Gesangsvereines «Vira» in Stein zu Gunsten des Kranken-Unterstützungsfonds des hiesigen Kronprinz Erzherzog Rudolf Militär-Veteranenvereines ein von großem Erfolge begleitetes Concert. Der festbegründete Ruf des Orchesters, welches auf der vollen Höhe dessen steht, was man von einem solchen verlangen kann, versammelte abermals ein sehr zahlreiches Publicum, welches mit gespannter Aufmerksamkeit den einzelnen, mit Schwung vorgetragenen Concertnummern folgte. Namentlich die brillante Ausführung der Ouverture zu Bellinis Oper «Norma», der nuancenreiche Vortrag von Gounods «Meditation zum ersten Präludium Bachs», ein mit Wärme vorgetragenes Potpourri von kärntnischen Volksmelodien, Mascagnis zartes Intermezzo aus der Oper «Cavalleria rusticana» und der schneidige Galopp «St. Petersburger Schlittensfahrt» von P. Eisenberg rissen die Zuhörerschaft zu stürmischem Beifalle hin, so dass die Musiker zu Wiederholungen und Zugaben gezwungen waren. Der letztgenannte Galopp musste sogar zweimal zur Wiederholung gebracht werden. Der nach geraumer Zeit wieder in die Oeffentlichkeit getretene Männerchor des Gesangsvereines «Vira» trug durch die tief empfundenen, mit prächtigen Stimmen ausgeführten, musterhaften Vorträge der Chöre «Alas» «Triglav» und «Hudoverniks» «Nasa zvezda» wesentlich zum Gelingen des Concertabends bei. Auch die Gesangsvorträge wurden infolge des warmen,

wohlverdienten Applauses wiederholt und durch Zugaben vermehrt. Nach Schluss des officiellen Concertprogrammes trat natürlich der Fasching in seine vollen Rechte. In gemüthlicher, ungezwungener Unterhaltung und bei lebhaftem Tanze blieb die Gesellschaft zum großen Theile noch bis in die frühe Morgenstunde beisammen. Das Salonorchester kann wiederum mit berechtigtem Stolz diese Veranstaltung in seiner erfolgreichen Chronik verzeichnen. K.

— («Benedig in Laibach».) Der Gesangsverein «Slavec» veranstaltete Sonntag, den 18. Februar, unter diesem Titel im «Sokol»-Saale des «Narodni Dom» seine alljährliche Maskerade. Nach den Vorbereitungen des vermehrten Ausschusses zu schließen, dürfte dieselbe ebenso gelungen wie in den früheren Jahren ausgefallen. Der Saal wird das Aussehen von Benedig mit dessen Palästen, Canälen, Brücken zc. haben. Die Ausföhrung der betreffenden Arbeiten hat das Vereinsmitglied Herr R. Kramaršič übernommen. Die Einladungen zur Maskerade werden im Laufe der nächsten Woche versendet werden.

— (Zur Beilegung des Arbeiterausstandes in Sagor und Trifail.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der Verwaltungsrath der Trifailer Kohlenwerke in Wien die Forderungen der Arbeiterschaft genehmigt und ebenso der verlangten fünfprocentigen Lohnerhöhung zugestimmt. Dadurch erscheint der dem Ausbruche nahe Arbeiterausstand vollständig beigelegt. — ik.

— (Stellung in Vittai.) In Abänderung des Reiseprogrammes für die heurige Hauptstellung wurden für den Stellungsbezirk Vittai, und zwar für den Gerichtsbezirk Vittai mit dem Stellungsorte Vittai der 27. und 28. April und für den Gerichtsbezirk Sittich mit dem Stellungsorte Weichselburg der 30. April und der 1. Mai in Aussicht genommen. — ik.

— (Reisebewilligungen für Amerika und Deutschland.) Im Monate Jänner haben aus dem Verwaltungsbezirke Vittai 46 Personen die Reise nach Amerika angetreten, beziehungsweise wurden soviet Personen die bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Vittai erbetenen Reisebewilligungen für Amerika ausgefertigt. Eine gleiche Anzahl von Reisewerbern hat im Monate Jänner die angeforderte Reisebewilligung für die deutschen Staaten erhalten. — ik.

Musica sacra

in der Domkirche.

Freitag, den 2. Februar (Maria Reinigung) Pontificalamt um 10 Uhr: Neunte Instrumentalmesse von Moriz Brosig, Graduale von A. Foerster, Offertorium von Dr. Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Am 2. Februar um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem sanctae Caeciliae in B-dur von F. B. Benz, Graduale Suscepimus von Anton Foerster, Offertorium Diffusa est von Moriz Brosig.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Der gute Ruf, der Herrn Devrient vorangiang und den alle bestätigten, die Gelegenheit hatten, sich an den liebenswürdigen und charakteristischen Leistungen des Künstlers zu erfreuen, hat nicht übertrieben, denn Herr Devrient hat mit der Darstellung des Reis-Reislingen über allen Zweifel erhärtet, dass er zu den besten Gästen gehört, welche uns im vergangenen Jahrzehnte besucht haben. Reis-Reislingen, diese sattem bekannte Lustpielfigur aus der Moser'schen guten Stube, wurde in den letzten Jahren von verschiedenen Gästen, von keinem jedoch gewinnender gegeben. Die Charakterisierung Devrients des ins Carikierte übertriebenen preussischen Lieutenants mit der schnarrenden Kasernsprache zeigt, wie stark in ihm neben dem Komischen das eigentlich Schauspielerische ist, wie sehr der Schauspieler den Komiker zu meistern versteht. Er geht der komischen Wirkung nicht aus dem Wege, aber er sucht sie nicht ihrer selbst halber auf, er lässt sich gleichsam von der Situation in dieselbe hineinragen. Sein Humor weiß auch die banalste Situation so zu puzen, dass sie wie ganz echter Komödien-Edelstein glänzt. Herr Devrient ist in allem, was er thut, von größter Natürlichkeit. Maste, Ton, Erscheinung, Geste schaffen in seinem Lieutenant eine Illusion, die ohne theatralischem Beigeschmack ist. Er belebt denselben von innen, so dass man nicht die Caricatur, sondern einen Brachtmenschen vor sich hat, ebenso einfach und natürlich, wie überaus brollig. Herr Devrient wurde warm empfangen und durch wiederholten kräftigen Beifall geehrt. — Die Vorstellung war — wie dies gewohnheitsmäßig ja bei Gastspielen geschieht — überhastet. Das bewiesen die vielen verspäteten Auftritte und manche Gedächtnislücken einzelner Darsteller. Mit seinem Humor, Temperament und warmer Natürlichkeit spielte Fr. Kleiber die Illa, die komische Kraft Herrn v. Ferraris als schüchternen Apotheker mit der wehleidigen Redeweise übte ihre gewohnte heitere Wirkung. Die Herren Kollēt, Hubl gaben die conventionellen Viehhäberrollen mit gutem Schlfiff, Herr Leichter trug als polnischer Officiersdiener die Farben dick auf, Fräulein

Petrovits war ein gewinnender immergrüner Botsch des deutschen Schwanks, die Herren Werner, Geyer und Böcher entsprachen in ihren milder bedeutenden Rollen. — Das Haus war zwar nicht verkauft, jedoch gut besucht. — Die gestrige Vorstellung begann ausnahmsweise erst um acht Uhr abends. Der spätere Beginn war jedoch so unauffällig, und zwar auf dem Theaterzettel angegeben worden, dass sich ein großer Theil des Publicums bereits um halb acht Uhr vor dem Theater einfand. Die mangelhafte Rücksichtnahme wurde vielfeichtig mit gerechtem Unwillen aufgenommen.

— (Dritter Kammermusikabend.) Die Herren Hans Gerstner (I. Violine), Adalbert Serinet (Violoncell) und Josef Böhrer (Piano) veranstalteten unter Mitwirkung der Frau Steffi Hilbmar, Concertsängerin aus Graz, und der Herrn Dr. Rudolf Sajovic (II. Violine) und Heinrich Tach (Viola) Sonntag den 4. Februar um 8 Uhr abends einen Kammermusikabend mit folgender Programmordnung: 1.) Robert Volkmann: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncell; op. 37, F-moll. (Allegro Adagio, Allegro energico — Andantino und Allegro molto.) Erste Aufföhrung in Laibach. 2. a) F. Schubert: «Trockene Blumen», b) F. Schubert: «Geheimnis». c) R. Schumann: «An den Sonnenschein», d) E. Schumann: «'s Sträußle», Frau Steffi Hilbmar. 3. a) J. Haydn: «Largo assai» (E-dur), b) J. Haydn: «Scherzo» (Allegro moderato — G-moll für Streichquartett. 4. a) A. Rubinstein: «Es blüht die Thau», b) W. Kienzl: «Vorbei», c) J. Gaudy: «Wache», Frau Steffi Hilbmar. 5.) Robert Schumann: Quintett für Pianoforte, zwei Violinen, Viola und Violoncell; op. 44, Es-dur. (Allegro brillante, modo d'una Marcia, Scherzo — Molto vivace, Allegro ma non troppo.) — Der Wortlaut der Programm ist am Concertabende an der Cassé für 20 h zu haben.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

London, 31. Jänner. Reuters Bureau meldet aus Spearmans camp vom 27. d. M.: Alle englische Infanterie am 24. in der theuer erlangten Stellung in Thabamazama eingetroffen wurde sie vom Feinde von drei Punkten aus einem schrecklichen Granatenfeuer überschüttet. Die Stellung war ein wahrer Kugelfang, und daher wurde der Befehl zum Rückzuge gegeben, der während der Nacht ausgeführt wurde. Die englischen Verluste sehr schwer. Die Krankenträger waren den ganzen Tag thätig, um die Verwundeten von der Spitze der Hügel fortzuschaffen. Der Feind besetzte mit seinen Abtheilungen die geräumten Höhen. Man sah, wie feindlichen Soldaten den englischen Todten Leichen und Wasserflaschen abnahmen. — Vom 28. d. M. aus Spearmans camp gemeldet: Gerade als die Soldaten des Generals Warren glücklich den Rückzug nach dem südlichen Ufer des Tugela führten, eröffnete ein Geschütz der Buren das Feuer auf die englischen Pontons, ohne jedoch Schaden anzurichten.

London, 31. Jänner. Reuters Office meldet aus Kimberley vom 26. Jänner: Alle britischen Leutnanten von Barkly-West wurden von den Buren zum Kriegsdienst herangezogen. Es wurde ihnen beföhlen morgen vor dem Truppencommandanten in voller Felbausrüstung zu erscheinen. Sollten sie keine Folge leisten, werden sie zu 37 Pfund 10 Schilling zu dreimonatlichem Gefängnis verurtheilt. Von der Maßregel sind ungefähr 300 Engländer betroffen.

London, 31. Jänner. Die «Daily Chronicle» erfährt: Das Ministerium habe in der am Samstag stattgefundenen Sitzung die Mobilisierung der Truppen erörtert. Es sei jedoch nichts weiter beschlossen worden, als dass die achte Division nicht nach Südafrika gehen soll, solange nicht weitere Sicherheit für die britischen Küsten durch maritime Vorkehrungen erreicht sei.

London, 31. Jänner. Wie «Daily Chronicle» aus Capstadt vom 30. Jänner meldet, hat General Buller den Truppen Warrens folgende Truppen der Königin vorgelesen: Ich muß den Truppen besonders den von Ihnen bezeichneten Regimenten meine Bewunderung aussprechen für die Huthaltung während der letzten schweren Woche und für die Ausdauer bei dem beschwerlichen Marsche. General Buller habe bei diesem Anlaß eine Anrede an die Truppen gehalten, in welcher er sagte, sollten, weil sie sich von ihrer Stellung zurückgezogen haben, nicht glauben, dass alle ihre Mühe nutzlos gewesen sei. Er sei der Ansicht, dass sie den Weg zum Wege nach Ladysmith gewonnen haben, wo wie er glaube, nach einer Woche sein würden.

Madrid, 31. Jänner. General Correa ist gestorben. In Spanien herrscht Sturm, in Altcastilien Schmelz. In Madrid sind 5000 Personen an Influenza erkrankt.

„Henneberg-Seide“

— Nur echt, wenn direct von mir bezogen! —

schwarz, weiß und farbig, von 45 Kreuzer bis fl. 14.65 per Meter — zu Roben und Blousen! — An jedermann franco und verpackt ins Haus. Muster umgehend. (57) 11—1

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich
königl. und kaiserl. Hoflieferant.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 29. Jänner. Braun, Theaterdirector, Idria. — Trappen, Director, Kfling. — Bentini, Ziegelmeister, Carohjo. — Wiberger, Priester, St. Veit. — Bergant, Priester, Pecz. — Biermann, Dzinborosky, Kflte., Agram. — Werhole, Kfm., Jslaf. — Lewinsohn, Kaufmann, Vilas, Weiller, Kflte., Wien. — Berger, Kfm., Graz. — Popper, Kfm., Kronau. — Deutsch, Kfm., Steinamanger.

Am 30. Jänner. Gudovernit, Private, Biskup. — Kovacic, Privat, Kohn, Kfm., Graz. — Ravenegg, Gutsbesitzer, Smoreg. — Weislein, Kfm., Triest. — Ritter, Kfm., Rosbach. — Friedländer, Kfm., Schweidnitz. — Nowy, Kfm., Bettan. — Rapol, Kfm., Sisset. — Lehmann, Kfm., Neustadt. — Strobl, Kfm., Lindenberg. — Soudel, Guttmann, Singer, Alsfoldi, Brenner, Grill, Forster, Kflte., Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. Jänner. Papier, Kothner, Glas, Baumfeld, Reisenbe; Birnarz, Dresnik, Kflte., Wien. — Glavic, Katalinik, Kflte., Triest. — Beer, Reisender, Graz. — Ignaz, Wald, besteller, Heilenstein. — Vorber, Gärtner, Cirkvenica.

Am 29. Jänner. Vogel, Kfm., Meisterdorf. — Werner, Kfm., Würzburg. — Beltin, Gullinger, Geyer, Kflte.; Richter, Schneider, Grün, Braun, Pisto, Pach, Grad, Hunger, Schwer, Schramel, Reisende; Klein, Besitzer f. Frau, Wien. — Keller, Inspector, Sarajevo. — Kirchöffer, Reisender, Leipzig. — Korn, Kfm., Reisender; Ischerne, Fetisch, Kflte., Budapest. — Seblmeyer, Monteur, Frankfurt.

Verstorbene.

Am 28. Jänner. Emma Berger, Majoratgattin, 53 J., Subicgasse 3, Carcinomatosis.

Im Civilspitale.

Am 24. Jänner. Maria Suszar, Kattchlerin, 60 J., Marasmus.

Am 26. Jänner. Matthäus Kozelj, Tischlergehilfe, 30 J., Tuberculose. — Francisca Primozic, Tagelöhnerin, 23 J., Tuberculose.

Am 27. Jänner. Gertraud Barthe, Arbeiterstochter, 3 J., Lungenentzündung. — Margareta Uctar, Bahnwärterswitwe, 79 J., Wasserfucht.

Am 28. Jänner. Johanna Petrovic, Tischlerstochter, 19 J., Diphtheritis. — Johanna Kosir, Zuvohnerin, 43 J., Tuberculose. — Johann Stingsmaier, Zwängling, 50 J., Wasserfucht.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 31. Jänner. Die Durchschnittspreise stellten sich wie folgt:

	Markt-Preis.			Markt-Preis.	
	K	h		K	h
Weizen pr. 100 kg	19	20	Butter pr. kg.	1	90
Korn	14	40	Eier pr. 3 Stück	20	—
Gerste	13	60	Milch pr. Liter	15	—
Hafer	12	40	Rindfleisch I ^a pr. kg	1	28
Polbrucht	—	—	Kalbsteisch	1	20
Heiden	16	—	Schweinefleisch	1	20
Dirse, weiß	20	—	Schöpfsteisch	72	—
Kukuruz	11	60	Hühner pr. Stück	1	—
Erbsen	5	—	Lauben	40	—
Pinen pr. Liter	24	—	Heu pr. Mtr.-Str.	—	—
Erbsen	20	—	Stroh	—	—
Erbsen	15	—	Holz, hart, pr. Cbm.	—	—
Rindschmalz pr. kg	2	—	— weich,	—	—
Schweinefleisch	1	40	Wein, roth, pr. Hfl.	—	—
Speck, frisch	1	20	— weißer,	—	—
— geräuchert	1	44			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Monat-Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimeter
31.	2 U. N.	727.0	4.2	SW.	schwach	theilw. heiter
9.	U. M.	730.1	1.3	S.	schwach	bedeckt
1.	7 U. M.	733.4	0.6	SW.	schwach	bedeckt

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1.6°, Normal: -1.7°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Landestheater in Laibach.

72. Vorstellung.

Gerade.

Donnerstag, den 1. Februar

Zweites und letztes Gastspiel des k. k. Hoftheaters Max Devrient.

Der Attaché.

Aufführung in vier Aufzügen von Henri Meilhac. — Deutsch von Dr. August Förster.

73. Vorstellung.

Ungerade.

Freitag den 2. Februar

Giroflé-Girofla.



Einen entzückenden Anblick gewährt ein schöner Frauenmund. Da er für den Ausdruck des weiblichen Gesichtes sowohl beim Sprechen wie beim Lachen bestimmend ist, so ist seine Schönheit der wichtigste Factor für den angenehmen Eindruck, den ein Frauenantlitz bei uns hinterläßt. Die Schönheit des Mundes hängt aber zum wesentlichsten Theile von der Beschaffenheit der Zähne ab. Selbst ein großer Mund wird einem Gesichte Liebreiz verleihen, wenn beim Oeffnen der Lippen zwei Reihen schöner Zähne sichtbar werden, während die zartesten Rosenlippen jeden Reiz verlieren, wenn sie nur zum Dedmantel schadhafter Zähne dienen oder ihnen gar ein übel riechender Athem entströmt. Glücklicherweise liegt es in unserer Macht, derartige Schönheitsfehler zu beseitigen und zu verhüten. Denn längst weiß man, daß die Ursachen der Zahnverderbnis und des schlechten Mundgeruches in Fäulnisprocessen bestehen, welche sich durch das Zurückbleiben kleiner Speisereste in Zahnfalten und hohlen Zähnen entwickeln. Man muß nun diese Fäulnisprocesses zu verhindern suchen, und dies erreicht man mit Sicherheit durch Mundspülungen mit Kosmin, weil dieses Mund- und Zahnwasser desinficierend, d. h. fäulnishemmend, wirkt. Kosmin erfrischt gleichzeitig den gesamten Organismus des Mundes

durch ungewöhnlich angenehmen Wohlgeschmack. Namentlich die Leute, welche dauernd oder zeitweilig aus dem Munde riechen — und letzteres ist bei der Mehrzahl der Menschen, ohne daß sie es selbst wissen, der Fall, — werden die überraschende Wirkung des Kosmin schon nach kurzem Gebrauche verspüren. Man gewöhne sich also an tägliche Mundspülungen mit Kosmin, weil man sich dadurch mit Sicherheit Mund und Zähne gesund und schön erhält. Flasche fl. 1.—, lange ausreichend, in den Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien käuflich. (385) 16—1

Beilage.

(407)

Unserer heutigen Nummer liegt eine Abonnements-Einladung auf die bestens bekannte Familienzeitschrift

„Gartenlaube“

bei. Der soeben beginnende 48. Jahrgang bringt wieder Beiträge von Paul Heyse, W. Heimbach u. c., so daß ein Abonnement auf die „Gartenlaube“ wohl bestens empfohlen werden kann.

Antonie Goldmann
Kaufmanns-Gesellschaft

Soeben erschienen:

Aškerc, Nove poezije

in Original-Einband mit Goldschnitt K 4

Postporto 20 h.

(345) 3—3

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Verlagsbuchhandlung in Laibach.

Privat-Gymnasium Scholz

Graz, Grazbach, Ecke Maigasse

Oeffentlichkeitsrecht, staatsgiltige Zeugnisse, ausgezeichnetes

Pensionat

eigenes Haus, sehr gesunde Räumlichkeiten, aufmerksame, gewissenhafte Pflege der Zöglinge, gute Lehrerfolge, mäßige Preise.

Vollständige Vertretung der Eltern. Schüleraufnahme auch mit Schluss des I. Semesters. (2) 10—6

Französische Fußboden-Sparwichse,

billigstes, einfachstes Selbstreinigsmittel für harte Parket-, Weichholz- und lackierte Böden, trocknet in einer Stunde, von Schneider & Co., Wien. Zu haben in der **Deifarbenhandlung Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (867) 11—11

Echter französischer Cognac.

Direct importiert.

Für Schwächlinge, Kranke und Reconvalescenten. Eine grosse Flasche 2 fl., eine kleine Flasche 1 fl. 25 kr., ein Reiselafcon 40 kr. (4952) 10—7

Apotheke Piccoli, Laibach.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Bordeaux- und Marsalawein.

Vorzügliche alte Weine, besonders für Kranke und Reconvalescenten geeignet, welche stärkende und kräftigende Mittel benötigen. (4951) 10—8

Eine Dreivierteliter-Flasche 1 fl.

Apotheke Piccoli, Laibach.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

(238)
Razglas.
Na prošio Franceta Zimnik iz Lanis st. 4 se je dovolila amortizacija za pri njegovem zemljišču vlož. st. 8 kat. obk. Lanis vknjiženi terjati jere in Neže Zimnik iz izročine pogodbe z dne 9. maja 1837 v zneskih po 180 gl. konv. den. c. s. c. ter se z razglasom v uradnem listu pozivlje vsi oni, kateri si prisvajajo kake pravice do teh terjatev z dostavkom, da iste tako glavo dokazejo
do 15. januarja 1901,
kakor bi se sicer na zopetno prošnjo dovolila vknjižba izbrisu zastavne pravice.
C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. VII, dne 28. decembra 1899.

Course an der Wiener Börse vom 31. Jänner 1900.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten, "Diversen Lose" und der Genussscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titels zu multiplizieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezählten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Allgemeine Staatsschuld.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Pfandbriefe etc.		Actien.		Banken.		Devisen.		Valuten.	
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %	99 60	99 80	Elisabethbahn 800 u. 3000 M. 4 1/2 % ab 10 %	95 —	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	96 10	97 10	Anglo-Deut. Bank 200 fl.	124 —	124 50	Ducaten	11 42
in Not. Febr.-Aug. pr. G. 4 1/2 %	99 60	99 80	Elisabethbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2 %	99 80	100 50	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	98 20	99 20	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Deutsche Pfunde	118 05
in Not. Febr.-Aug. pr. G. 4 1/2 %	99 55	99 75	Frank. Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %	98 —	98 80	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	99 25	100 25	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Franken	118 05
in Not. Febr.-Aug. pr. G. 4 1/2 %	99 55	99 75	Frank. Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %	98 —	98 80	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	99 25	100 25	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Mark	118 05
1854er Staatsloose 250 fl. 3 1/2 %	160 —	164 —	Frank. Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %	98 —	98 80	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	99 25	100 25	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Schilling	118 05
1860er " 500 fl. 4 1/2 %	—	—	Frank. Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %	98 —	98 80	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	99 25	100 25	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Thaler	118 05
1860er " 100 fl. 5 1/2 %	—	—	Frank. Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %	98 —	98 80	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	99 25	100 25	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	—	—
1864er " 100 fl. 5 1/2 %	200 —	201 50	Frank. Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %	98 —	98 80	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	99 25	100 25	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	—	—
1864er " 50 fl. 5 1/2 %	200 —	201 50	Frank. Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %	98 —	98 80	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	99 25	100 25	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	—	—
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5 1/2 %	103 80	104 —	Frank. Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %	98 —	98 80	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	99 25	100 25	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	—	—
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Transport-Unternehmungen.		Industrie-Unternehmungen.		Devisen.		Valuten.	
Deuterr. Goldrente, St., 100 fl., per Cassa 4 1/2 %	98 90	99 05	4 1/2 % ung. Goldrente per Cassa dto. dto. per Ultimo 4 1/2 %	98 90	99 05	Maffig-Tepl. Eisenb. 500 fl. Bau- u. Betriebs-Ges. f. Rdbt. Straßens. in Wien lit. A.	317 50	318 50	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Ducaten	11 42
dto. Rente in Kronenwähr., St., per Cassa 4 1/2 %	98 65	98 85	4 1/2 % ung. Goldrente per Cassa dto. dto. per Ultimo 4 1/2 %	98 90	99 05	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	142 50	143 —	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Deutsche Pfunde	118 05
dto. dto. dto. per Ultimo 4 1/2 %	98 65	98 85	4 1/2 % ung. Goldrente per Cassa dto. dto. per Ultimo 4 1/2 %	98 90	99 05	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	142 50	143 —	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Franken	118 05
Deuterr. Investitions-Rente, St., per Cassa 3 1/2 %	87 45	87 65	4 1/2 % ung. Goldrente per Cassa dto. dto. per Ultimo 4 1/2 %	98 90	99 05	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	142 50	143 —	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Mark	118 05
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		Andere öffentl. Anleihen.		Diverse Lose (per Stück).		Transport-Unternehmungen.		Industrie-Unternehmungen.		Devisen.		Valuten.	
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen 4 1/2 %	—	—	5 1/2 % Donau-Reg.-Anleihe 1878	107 50	108 50	Maffig-Tepl. Eisenb. 500 fl. Bau- u. Betriebs-Ges. f. Rdbt. Straßens. in Wien lit. A.	317 50	318 50	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Ducaten	11 42
Frank. Josef-Bahn in Silber (div. St.) 5 1/2 %	123 75	124 25	Anleihen der Stadt Görz	103 30	104 30	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	142 50	143 —	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Deutsche Pfunde	118 05
Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) 4 1/2 %	97 70	98 50	Anleihen d. Stadt Wien	103 30	104 30	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	142 50	143 —	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Franken	118 05
Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei, 400 Kr. 4 1/2 %	98 25	98 75	dto. dto. (Silber ob. Gold) dto. dto. (1894) dto. dto. (1898)	96 60	97 —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	142 50	143 —	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Mark	118 05
An Staatsschuldverschreibungen abgetheilt. Eisenb.-Actien.		Andere öffentl. Anleihen.		Diverse Lose (per Stück).		Transport-Unternehmungen.		Industrie-Unternehmungen.		Devisen.		Valuten.	
Elisabethbahn 200 fl. CR. 5 1/2 %	118 50	119 —	5 1/2 % Donau-Reg.-Anleihe 1878	107 50	108 50	Maffig-Tepl. Eisenb. 500 fl. Bau- u. Betriebs-Ges. f. Rdbt. Straßens. in Wien lit. A.	317 50	318 50	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Ducaten	11 42
dto. dto. 200 fl. d. St. 5 1/2 %	113 —	115 —	Anleihen der Stadt Görz	103 30	104 30	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	142 50	143 —	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Deutsche Pfunde	118 05
dto. dto. 200 fl. d. St. 5 1/2 %	109 80	110 40	Anleihen d. Stadt Wien	103 30	104 30	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	142 50	143 —	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Franken	118 05
Gal.-Kar.-Ludw.-B. 200 fl. CR. 5 1/2 %	100 60	101 30	dto. dto. (Silber ob. Gold) dto. dto. (1894) dto. dto. (1898)	96 60	97 —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	142 50	143 —	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136 50	137 —	Mark	118 05

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Leasen etc., Devisen und Valuten. Los-Verseicherung.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Fartel. Verlezung von Bar-Einlagen in Cassa-Correspondenz und auf Giro-Konto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 26.

Donnerstag den 1. Februar 1900.

(294) 3—2 3. 1061. **Rundmachung.**
Das Jahresberichts pro 1899 per 1000 K der **Josef Duller'schen Mädchenanstalt** Stiftung ist zu verlegen.
Anspruch auf diese Stiftung haben die ehelichen Nachkommen weiblichen Geschlechtes der Geschwister des am 5. August 1863 in Groß-Perchtoldsdorf bei Rudolfsdorf verstorbenen Stifters, welche sich im Jahre 1899 verheiratet haben, insofern sie gut gefittet und des Lesens der Landessprache kundig sind.
Bewerberinnen um diese Stiftung haben die mit dem legalen Stammbaume, dem Sittenzeugnisse und dem Nachweise der Lebensführung, dann mit dem Trauungscheine belegten Gesuche bis zum 10. Februar 1900 bei dieser Landesregierung zu überreichen.
R. I. Landesregierung für Krain.
Laibach am 20. Jänner 1900.
St. 1061.

Razglas.
Letni donesek za leto 1899 v znesku 1000 kron **Jožef Dullerjeve ustanove za deklisko bala** je oddati.
Pravico do te ustanove imajo zakonske potomke bratov in sestr dne 5. avgusta 1863. l. na Velikem Skrjančnem pri Rudolfovem umrlega ustanovnika, ki so se leta 1899. omožile, v kolikor so lepe pravosti in zmogne branja v deželnem jeziku.
Prosimke za to ustanovo morajo svoje prošnje, opremljene z zakonitim rodopisom, z izpričevalom pravosti in z dokazilom, da znajo brati, kakor tudi s poročnim listom, vložiti do 10. februarja 1900. l. pri podpisani deželni vladi.
C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 20. januarja 1900.
(368) 3—2 Präf. 170/00 4a/99.

Concurs-Ausschreibung.
Beim f. f. Bezirksgerichte in Sittich ist eine Ranglistenstelle mit den systemmäßigen Bezügen der XI. Rangklasse in Erledigung gekommen.
Bewerber um diese, eventuell um eine bei einem anderen Gerichte des Oberlandesgerichtsprangels Graz frei werdende Ranglistensstelle haben ihre vorchriftsmäßig instruierten Gesuche unter Nachweisung der Grundbuchsführer- und der ersten Rangleiprüfung sowie der Kenntnis der slowenischen Sprache in Wort und Schrift im vorgeschriebenen Dienstwege beim f. f. Kreisgerichts-Präsidium in Rudolfsdorf bis zum 15. März 1900 einzubringen.
Rudolfsdorf am 26. Jänner 1900.

(328) 3—3 St. 1532. **Razglas.**
Na c. kr. šoli za babice v Ljubljani se začne
1. marca 1900
učni tečaj za babice s **slovenskim** učnim jezikom. V ta učni tečaj se sprejmo ženske, ki se niso prestopile 40. leta svoje starosti in katere, ako so še neomožene, so dopolnile že 24. leto, ter so učnega jezika v besedi in pisavi zmogne. Pouk je brezplačen.
Prosimke za sprejem se morejo do 28. februarja t. l. osebno zglasiti pri ravnateljstvu tukajšnje c. kr. šole za babice ter prinesiti s seboj krstni ali rojstni list, event. poročni list ali, če so vdove, smrtni list svojega moža, dalje oblastveno potrjeno pravstveno izpričevalo, potem od uradnega zdravnika pristojnega političnega oblastva izdano izpričevalo, da so zdrave in telesno in dušno za uk sposobne, potem izpričevalo, da imajo cepljene koze ali da so iznova cepljene, ter tudi šolska izpričevala, če jih imajo kaj.
Za ta učni tečaj je razpisanih tudi sedem ustanov učnega zaklada po 52 gld. 50 kr. s pravilnim povračilom za pot sem in nazaj.
One ženske, ki hočejo prositi za eno teh ustanov, morajo svoje prošnje, opremljene s poprej navedenimi listinami in z zakonitim ubožnim listom, do 8. februarja t. l. vložiti pri dotičnem c. kr. okrajnem glavarstvu, oziroma pri mestnem magistratu v Ljubljani.
Od c. kr. deželne vlade za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 24. januarja 1900.
3. 1532.

Verlautbarung.
An der f. f. Hebammenschule in Laibach beginnt am 1. März 1900 ein Lehrcurs für Hebammen mit **slowenischer** Unterrichtssprache, in welchen Frauenpersonen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten und, wenn sie ledig sind, das 24. Lebensjahr vollendet haben, ferner der Unterrichtssprache in Wort und Schrift mächtig sind, aufgenommen werden. Der Hebammen-Unterricht ist unentgeltlich.
Aufnahmebewerberinnen haben sich unter Beibringung des Tauf- oder Geburtscheines, eventuell des Trauungscheines oder, falls sie Witwen sind, des Todtenscheines ihres Gatten, ferner eines behördlich bestätigten Moralitätszeugnisses, dann eines vom Amtsarzte der zuhändigen polit. Behörde ausgefertigten Zeugnisses der Gesundheit, der körperlichen und intellektuellen Befähigung, dann eines Impf- und eventuell

Revaccinationszeugnisses und allfälliger Schulzeugnisse bis zum 28. Februar l. J. persönlich bei der Direction der hiesigen f. f. Hebammen-Lehranstalt zu melden.
Für diesen Lehrcurs kommen auch sieben Studienfonds-Stipendien von je 52 fl. 50 kr. mit der normalmäßigen Vergütung für die Vieher- und Rückreise zu verleihen.
Jene Frauenspersonen, welche sich um eines dieser Stipendien bewerben wollen, haben ihre mit den vorangeführten Documenten und mit einem legalen Armutzeugnisse belegten Gesuche bis zum 8. Februar l. J. bei der betreffenden f. f. Bezirkshauptmannschaft, beziehungsweise beim Stadtmagistrate in Laibach, zu überreichen.
Von der f. f. Landesregierung für Krain.
Laibach am 24. Jänner 1900.
(397) 3—1 Präf. 185 4a/00.

Concurs-Ausschreibung.
Beim f. f. Bezirksgerichte in Reifnitz ist eine Ranglistenstelle mit den systemmäßigen Bezügen der XI. Rangklasse in Erledigung gekommen.
Bewerber um diese, eventuell um eine bei einem anderen Gerichte des Oberlandesgerichtsprangels Graz frei werdende Ranglistensstelle haben ihre vorchriftsmäßig instruierten Gesuche unter Nachweisung der Grundbuchsführer- und der ersten Rangleiprüfung sowie der Kenntnis der slowenischen Sprache in Wort und Schrift im vorgeschriebenen Dienstwege beim f. f. Kreisgerichts-Präsidium in Rudolfsdorf bis zum 15. März 1900 einzubringen.
Rudolfsdorf am 30. Jänner 1900.
(399) Präf. 261/00 4/99.

Concurs-Ausschreibung.
(Ranglistens- eventuell Ranglistensstelle.)
Zur Besetzung der bei den f. f. Bezirksgerichten Rabmannsdorf, Senofetsch und Birknitz erledigten oder bei einem anderen Dienstorte des Oberlandesgerichtsprangels Graz freierwerdenden Ranglistens- eventuell Ranglistensstelle, mit den systemmäßigen Bezügen der XI. Rangklasse, wird der Bewerbungs-termin neuerlich bis zum 10. März 1900 ausgeschrieben.
Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre eigenhändig geschriebenen, vorchriftsmäßig instruierten, mit dem Nachweise der Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift, dann mit den Zeugnissen über die abgelegte erste Rangleiprüfung und über die Befähigung für die Grundbuchsführung belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum obigen Termine beim gefertigten Präsidium einzubringen.
Mitbewerbende werden an die Vorchriften des Gesetzes vom 19. April 1872, Nr. 60 R. G. Bl., und der Minist.-Verordnung vom 12. Juli 1872, Nr. 93 R. G. Bl., erinnert.
R. I. Landesgerichts-Präsidium.
Laibach am 30. Jänner 1900.
(383a) 2—1 Präf. 264/00 12/99.

Gerihtsdienerstelle
beim f. f. Bezirksgerichte Neumarkt, eventuell bei einem anderen Gerichte. Gesuche bis zum 6. März 1900 beim f. f. Landesgerichts-Präsidium Laibach einzubringen.
Laibach am 29. Jänner 1900.
(398) 3—1 3. 70 B. Sch. R.

Concurs-Ausschreibung.
Die zweite Lehrstelle an der zweiclassigen Volksschule in Lustthal mit den gesetzlich normierten Bezügen ist definitiv zu besetzen.
Die gehörig instruierten Bewerbungsgesuche sind im Dienstwege bis zum 17. Februar 1900 hieramts einzubringen.
R. I. Bezirkschulrath Stein am 27. Jänner 1890.
(410) Praes. 275/00 12/99.

Concurs-Ausschreibung.
Beim f. f. Bezirksgerichte Senofetsch ist eine Gerichtsdienerstelle mit dem Gehalte jährlicher 800 K und 20 % Activitätszulage sowie mit dem Anspruche auf Dienstkleidung nach den bestehenden Vorschriften erledigt.
Bewerber um dieselbe, eventuell um eine durch deren Besetzung bei einem anderen Bezirksgerichte frei werdende Stelle, haben ihre Gesuche bis zum 10. März 1900 beim f. f. Landesgerichts-Präsidium Laibach im vorgeschriebenen Dienstwege einzubringen und in denselben außer sonstigen Erfordernissen für eine Gerichtsdienerstelle auch die Kenntnis der slowenischen Sprache nachzuweisen.
Laibach am 30. Jänner 1900.